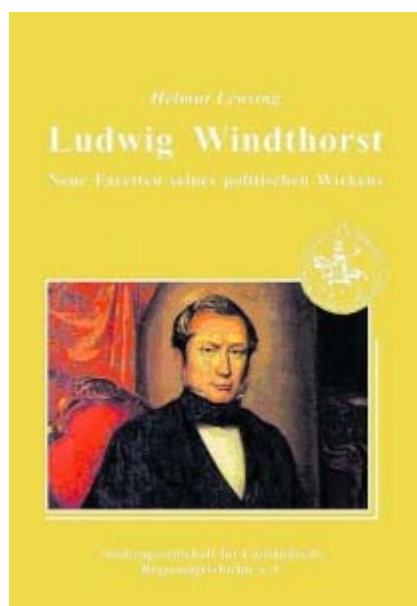


02.03.2011

„Perle von Meppen“ vertrat Region im Reichstag

Neues Buch über den Chef der katholischen Zentrumsparlei Ludwig Windthorst



gn Meppen. „Perle von Meppen“: So wurde Ludwig Windthorst (1812–1891), der wichtigste Gegenspieler des Reichskanzlers Otto von Bismarck, genannt. Über den bedeutenden Parlamentarier und Zentrumsolitiker, dessen 200. Geburtstag im kommenden Jahr begangen wird, hat Helmut Lensing ein Buch geschrieben.

Der Realschullehrer und Historiker, ein gebürtiger Wietmarscher, stellt das Werk am Samstag, 5. März, um 15 Uhr in der Bibliothek des Emsländischen Heimatbundes in Meppen, Am Neuen Markt 1, ausführlich vor. Dazu lädt die Studiengesellschaft für emsländische Regionalgeschichte als Herausgeber alle Interessierten und damit auch ausdrücklich Nicht-Mitglieder ein. Der Verein bietet das Buch auf der Veranstaltung zum Sonderpreis von 18 Euro an. Später kostet es 20 Euro (ISBN 978-3-9814041-4-2).

Ludwig Windthorst vertrat die Region Emsland/Bentheim von 1867 bis 1891 im Reichstag und das nördliche Emsland gleichzeitig im Preußischen Abgeordnetenhaus. Der Leiter der katholischen Zentrumsparlei entwickelte sich zum bedeutendsten Gegenspieler des Reichskanzlers Bismarck. Seine

Politik und seine Person polarisierten die deutsche Bevölkerung noch weit nach seinem Tod. So erfuhr der Führer der Opposition gegen Bismarck im katholischen Emsland eine reichsweit einmalige Zustimmung, während er in der reformierten Grafschaft Bentheim ebenso entschieden als „Reichsfeind“ abgelehnt wurde.

Ausgehend von dem Streit um die Benennung des Meppener Gymnasiums nach Windthorst im Jahr 1982 untersucht Lensing vor dem Hintergrund der sozialen und religiösen Lage der katholischen Minderheit anhand von vier Themenbereichen – den Grundrechten, die Sozialistengesetze sowie dem Umgang mit der polnischen Minderheit und dem Antisemitismus – die umstrittene Politik des katholischen Parteiführers. Betitelt ist dieser Teil des Buches mit „Ludwig Windthorst – Rückwärtsgewandter Ultramontaner oder Vorkämpfer für Minderheitenrechte im Kaiserreich?“.

In einem zweiten Teil beschäftigt sich der Historiker mit unbekanntem Seiten des Parteiführers, nämlich mit der Frage, warum der Osnabrücker Windthorst gerade Abgeordneter für die Region Emsland/Bentheim wurde, welches Verhältnis er zu seinem Wahlkreis hatte, wie dort für ihn Wahlkampf geführt wurde und ob er die Region überhaupt besuchte und für sie als politischer Lobbyist tätig war. Weiterhin schildert Lensing die Nachwirkungen Windthorsts und seiner Politik in seinem Wahlkreis nach dessen Tod.